

Kleine Anfrage

des Abg. Boris Palmer GRÜNE

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt und Verkehr

Interimslösungen für Interregio-Ersatzverkehre

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist das von Staatssekretär Mappus auf so genannten Regionalkonferenzen formulierte Ziel, die Interregio-Ersatzverkehrsleistungen auf der Südbahn und der Schwarzwaldbahn zur Ausschreibung zu bringen, sobald die Frage des Mittelausgleichs zwischen Bund und Ländern geklärt ist, eine verbindliche Zusage der Landesregierung?
2. Welchen Zeitvorlauf benötigt nach Auffassung der Landesregierung die Ausschreibung von Interregio-Ersatzverkehren?
3. Liegt der Ausbau der Südbahn Ulm–Friedrichshafen auf 160 km/h zeitlich so im Plan, dass er Grundlage des auszuschreibenden Neukonzepts sein wird?
4. In welcher Form beabsichtigt die Landesregierung die Interregio-Ersatzverkehre vom 1. Januar 2003 bis zum Zeitpunkt der Umsetzung einer dauerhaften Vergabe zu finanzieren?
5. In welcher Weise beabsichtigt die Landesregierung, die Qualität der Züge auch in der Interimszeit wieder zu verbessern (Wagenmaterial, Fahrgastinformation, Verpflegung im Zug, Fahrplanstabilität, Wagenreinigung)?
6. Wie können auf der Südbahn in der Interimszeit die Ersatzzüge so beschleunigt werden, dass alle wichtigen Zuganschlüsse in Ulm und Friedrichshafen erreicht werden?

20. 02. 2002

Boris Palmer GRÜNE

Antwort

Mit Schreiben vom 15. März 2002 Nr. 3-3822.4-00/290 beantwortet das Ministerium für Umwelt und Verkehr die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Ist das von Staatssekretär Mappus auf so genannten Regionalkonferenzen formulierte Ziel, die Interregio-Ersatzverkehrsleistungen auf der Südbahn und der Schwarzwaldbahn zur Ausschreibung zu bringen, sobald die Frage des Mittelausgleichs zwischen Bund und Ländern geklärt ist, eine verbindliche Zusage der Landesregierung?*
- 4. In welcher Form beabsichtigt die Landesregierung, die Interregio-Ersatzverkehre vom 1. Januar 2003 bis zum Zeitpunkt der Umsetzung einer dauerhaften Vergabe zu finanzieren?*

Zu 1. und 4.:

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr beabsichtigt, Ausschreibungsverfahren für sämtliche SPNV-Leistungen auf der Schwarzwaldbahn und der Südbahn durchzuführen, wenn und soweit

- der Bund die Aufgabenverantwortung für die bisherigen Interregio-Verkehre auf die Länder überträgt und
- diesen einen angemessenen finanziellen Ausgleich für die Übernahme dieser zusätzlichen Aufgaben gewährt.

Dies haben sowohl Herr Minister Müller als auch Herr Staatssekretär Mappus bereits mehrfach, auch bei den genannten Regionalkonferenzen geäußert. Diese Haltung entspricht im Übrigen auch den einstimmigen Beschlüssen des Landtags zu diesem Fragenkomplex (siehe DS 12/5643, 13/373 und 13/719). Die Frage nach der Finanzierungsform stellt sich daher zurzeit nicht.

- 2. Welchen Zeitvorlauf benötigt nach Auffassung der Landesregierung die Ausschreibung von Interregio-Ersatzverkehren?*

Zu 2.:

Die Dauer des Vorlaufs für eine Ausschreibung von Eisenbahnverkehrsleistungen im Nahverkehr hängt davon ab, ob der Vergabestelle die notwendigen Informationen für das Ausschreibungsverfahren zur Verfügung stehen oder ob solche Informationen, gegebenenfalls durch Fahrgastbefragungen, erst noch beschafft werden müssen. Die Dauer des Verfahrens selbst hängt von den Umständen des Einzelfalles ab; es nimmt jedoch mehrere Monate in Anspruch.

- 5. In welcher Weise beabsichtigt die Landesregierung, die Qualität der Züge auch in der Interimszeit wieder zu verbessern (Wagenmaterial, Fahrgastinformationen, Verpflegung in Zug, Fahrplanstabilität, Wagenreinigung)?*

Zu 5.:

Die Frage der Qualität der gegebenenfalls zu bestellenden Verkehrsleistungen ist abhängig davon, ob überhaupt und ggf. welches Entgelt das Land hierfür bezahlen kann. Solange die künftige Höhe der Regionalisierungsmittel nicht feststeht, können hierzu keine verbindlichen Aussagen getroffen werden. Daher wären nach Ansicht des Ministeriums für Umwelt und Verkehr in einer Übergangszeit allenfalls Qualitätsstandards finanzierbar, die dem jetzigen Stand bei den so genannten Interregio-Express-Verkehren entsprechen.

3. *Liegt der Ausbau der Südbahn Ulm–Friedrichshafen auf 160 km/h zeitlich so im Plan, dass er Grundlage des auszuschreibenden Neukonzepts sein wird?*
6. *Wie können auf der Südbahn in der Interimszeit die Ersatzzüge so beschleunigt werden, dass alle wichtigen Zuganschlüsse in Ulm und Friedrichshafen erreicht werden?*

Zu 3. und 6.:

Das Ziel des Landes ist es, die Qualität im Schienenverkehr auf der Südbahn deutlich zu verbessern. Das Ministerium für Umwelt und Verkehr hat deshalb die DB-Netz AG gebeten zu prüfen, welche Infrastrukturmaßnahmen erforderlich sind, um das von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH ausgearbeitete Betriebskonzept fahren zu können. Hierbei geht es insbesondere um die Anschlussherstellung für Interregio-Expresszüge (IRE) auf der Südbahn an die Neitech-Züge in/aus Richtung Singen/Basel in Friedrichshafen. Einen Zeitplan für den Ausbau der Südbahn auf 160 km/h hat die DB Netz AG nach den bislang vorliegenden Informationen noch nicht aufgestellt. Das Ministerium für Umwelt und Verkehr steht in dieser Frage mit der DB-Netz AG in Kontakt und wird weiterhin darauf drängen, dass die erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen möglichst bald eingeleitet werden.

Eine Beschleunigung der Fahrzeiten ist unter Beibehaltung der derzeitigen Zughalte nur bei einem Ausbau der Infrastruktur möglich. Dieser dürfte jedoch kaum vor oder während einer etwaigen Interimszeit zu realisieren sein.

In Vertretung
Mappus
Staatssekretär